



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Streiflicht

Gesamthochschule Paderborn

Paderborn, 1975,1-4; damit Ersch. eingest.

Nachrichten und Berichte

urn:nbn:de:hbz:466:1-8520

AUS DEM AKADEMISCHEN AUSLANDSAMT

Zu einem ersten Zusammentreffen zwischen Paderborner und Mancelle Romanisten kam es vom 27. bis 29. April 1975 durch den Besuch von Prof. Dr. Pierre Cogny an der Gesamthochschule Paderborn. Prof. Cogny hielt zwei Vorträge zu den Themen: "Les méthodes d' enseignement du Français dans l' Université" und "La société française dans le roman de 1880 - 1914", an denen neben Romanisten auch Angehörige anderer Fachbereiche teilnahmen.

Daneben fanden Diskussionen über die Lehrinhalte in den romanischen Instituten der beiden Universitäten, den Aufbau des Studiums, sowie Ausbildungsprobleme der zukünftigen Lehrer statt.

Außerdem wurden Vorstellungen über ein gemeinsames Forschungsvorhaben und über die gemeinsame Zusammenarbeit der beiden Hochschulen ausgearbeitet:

Danach sollen die Lehrenden des Fachbereiches 3 - Romanistik - der GH Paderborn und die Lehrenden des Instituts de français an der Centre Universitaire du Mans in einigen Veranstaltungen ähnliche oder gleiche Themen behandeln (z.B. "Der Naturalismus, oder "Der Roman des Fin de Siècle"). Nach 2 Semestern sollte

für die Interessierten ein 3-4 tägiges Kolloquium in Le Mans, bzw. in Paderborn stattfinden, in dem die Möglichkeit geboten wird, Meinungen über diese Themen auszutauschen. Angestrebt wird außerdem, diese Zusammenarbeit in der Romanistik durch die Mitwirkung der Germanisten zu erweitern. Die französischen Romanisten und die deutschen Germanisten hätten so die Gelegenheit, die fremdsprachliche historische Literatur des anderen Landes kennenzulernen (z.B. Zola-Literatur in deutscher Sprache; Hauptmann-Literatur in französischer Sprache).

Im Rahmen des Partnerschaftsabkommens zwischen dem Centre Universitaire du Mans und der Gesamthochschule Paderborn führen die Professoren Dr. Gerd Michels und Lothar Weeser-Krell (FHL) in der Zeit vom 11. bis 15. Mai zu Gastvorträgen nach Le Mans. Prof. Weeser-Krell hielt in französischer Sprache 2 Vorträge:

- 1) "Einige Aspekte gegenwärtiger Wirtschaftswerbung in der Bundesrepublik Deutschland",
- 2) "Werbung am Verkaufsort und Supermärkte".

Prof. Michels sprach in Deutsch zum Thema "Variationen Georges zu Themen Dantes".

In der Zeit vom 14. bis 17. Mai besuchte eine Delegation von französischen Sportstudenten aus Le Mans die Gesamthochschule Paderborn.

Sie wurden vom Gründungsrektor der GH Paderborn, Prof. Dr. Broder Carstensen und vom Bürgermeister der Stadt Paderborn, Herbert Schwiete, im Rathaus begrüßt.

Im Anschluß daran trugen die Manceller und die Paderborner Mannschaften ein Fußballspiel und ein Basketballspiel aus. Während die Fußballmannschaften sich unentschieden trennten (2:2), bestätigte der zweite Wettkampf, daß Le Mans das Zentrum des Basketballs im französischen Sport ist. Die Gäste siegten souverän 84:42. Neben einer Stadtbesichtigung und einer Fahrt durch das Weserbergland hatten die französischen Gäste Gelegenheit, die Kontakte mit ihren deutschen Kommilitonen zu vertiefen.

Im Sommersemester 1975 hielt Dr. Günter Krause, Associate Professor an der University of Manitoba, Winnipeg, Kanada, im Fachbereich 17 - Mathematik/Informatik - der GH Paderborn Vorlesungen über "Ausgewählte Kapitel aus der Ringtheorie".

In der Zeit vom 18. bis 24. Mai 1975 unternahm der Gründungsrektor der GH Paderborn, Prof. Dr. Broder Carstensen, eine Kontaktreise nach Großbritannien. Neben der Besichtigung von Universitätsneugründungen informierte er sich über Studienmöglichkeiten und Studiengänge an der University of Kent (Canterbury), dem Edge Hill College of Education in Ormskirk, der Universität Nottingham, dem College of Education, dem Institut of Technology in Bolton und dem Trent Polytechnic in Nottingham.

AUS DEN KOMMISSIONEN
STRUKTUR- UND HAUSHALTSKOMMISSION
HÖCHSTZAHLEN FÜR STUDIENANFÄNGER
FÜR DAS STUDIENJAHR 1975/76

Bei den Erörterungsterminen zwischen dem Minister für Wissen-

schaft und Forschung des Landes Nordrhein-Westfalen und den Hochschulen zur Festsetzung der Höchstzahlen für Studienanfänger für das Studienjahr 1975/76 sind folgende Zahlen festgesetzt worden:

F ä c h e r	Am 12.2.1975 mit den FB und der Hochschule abge-sprochene Höchstzahlen	Vom Minister für Wissen-schaft und Forschung festgesetzt
Architektur	120	120
Bauingenieurwesen	90	110
Landbau	80	80
Informatik (FH-Studiengang)	70	70
LA S II	10	10
Biologie LA P	30 (Grund- u. Haupt- schule)	12
LA S I		20
Wirtschaftswissen- schaften (integrierter Studiengang)	150	200
LA S I	40	23
LA S II	20	23
Beteiligung Sozial- wissenschaft	20 (Übereinst.FB 1)	
Chemie (integrierter Studien- gang)	30	40
LA S I	10	12
LA S II	10	15
Berufsbild. Fach Chemietechn.	5	
Lernbereich Sachkunde (in Übereinstimmung m.d. Fach Physik)	15	

F ä c h e r	Am 12.2.1975 mit den FB und der Hochschule abge- sprochene Höchstzahlen	Vom Minister für Wissen- schaft und Forschung festgesetzt
Leibeserziehung		
Grund- und Haupt- schule	25	18 LA P
Berufsbild. Schulen	15	32 LA S I
Realschule	15	20 LA S I
Sekundarstufe II, 2. Fach	15	
Haushaltswissenschaft		
Grund- und Hauptschule	30	30 LA S I
Geographie		
Grund- und Hauptschule	40	10 LA P 20 LA S I
Geschichte		
Lernbereich	20	55 LA S I
Sekundar-Stufe I Haupt- u. Realschule	30	
Sekundar-Stufe II, 2. Fach	20	
Mathematik		
Integrierter Studiengang	60	54
Sekundar-Stufe I, 1 u. 2 Fach	18	40 LA P
Realschule	12	13 LA S I
Berufsbild.Schulen	10	27 LA S II
Grund-u. Hauptschule	90	
Elektrotechnik		
PB, Integr.Studiengang	150	170 (=155 Dipl. 15 LA S II)
Berufsbild. Schulen		
MS, Nachrichtentechnik	180	170
SO, Elektr.Energietechn.	100	100
Maschinentechnik PB		
	180	150 (=135 Dipl. 15 LA S II)
ME	120	100
SO	130	100

Fächer	Am 12.2.1975 mit den FB und der Hochschule abge-sprochene Höchstzahlen	Vom Minister für Wissen-schaft und Forschung festgesetzt
Physik		
integr.Studiengang	60	50
Haupt-u.Realschule	35	24 LA S I
Sekundar-Stufe II, 1. und 2. Fach	35	22 LA S II
Anglistik		
Hauptschule	50	73 LA S I
Realschule	40	72 LA S II
Sekundar-Stufe II	40	
Romanistik		
Sekundar-Stufe I	75	64 LA S I
Sekundar-Stufe II	75	71 LA S II
Germanistik		
Grund-u.Hauptschule	120	105 LA P
Realschule	30	48 LA S I
Sekundar-Stufe II,1.Fach	30	37 LA S II
Soziologie	20	
Politische Wissenschaft	20	20 noch nicht ent-schieden
Sozialwissenschaft	siehe Wirtschaftswissen-schaften	rechnerisches Ne-gativergebnis
Pädagogik		
Diplomstudiengang	25	25) noch nicht
Sekundarstufe II,2.Fach	15	15) entschieden

Bei den angegebenen Zahlen handelt es sich um die Aufnahmequote für das Studienjahr WS 1975/76 und SS 1976. Die Gesamtzahl beträgt 2.250 Studenten.

Anmerkung:

Gegenüber diesen vom Minister für Wissenschaft und Forschung festgesetzten Zahlen weist das ZVS-Info für das WS 1975/76 abweichende Zahlen aus. Wie diese Abweichungen zustande gekommen sind, konnte bis Redaktionsschluß nicht geklärt werden.

AUS DEM PERSONALRAT

Am 1. Juli 1975 tritt das neue "Personalvertretungsgesetz für das Land Nordrhein-Westfalen - Landespersonalvertretungsgesetz - LPVG", das der Landtag am 3. Dezember 1974 beschlossen hatte, in Kraft.

Dieses Gesetz enthält wesentliche Neuerungen, vor allem über die Mitbestimmung und die Mitwirkung des Personalrates.

AUS DEM SENAT

Auf seiner 67. Sitzung am 23. April 1975 beschloß der Gründungssenat der Gesamthochschule Paderborn die Rahmenbestimmungen für Brückenkurse. Hier die wichtigsten Bestimmungen:

"Gemäß § 1 Absatz 2 der Verordnung über die Zugangsvoraussetzungen für Studiengänge an Gesamthochschulen vom 21. August 1973 werden Studenten, die keine Hochschulreife besitzen, in einem integrierten Studiengang nach einem Grundstudium von mindestens vier Semestern zum Hauptstudium II zugelassen, wenn sie mit der für dieses Hauptstudium qualifizierenden Zwischenprüfung auf der Grundlage erfolgreich abgeschlossener Brückenkurse die fachgebundene Hochschulreife erwerben.
Die Teilnahme an Brückenkursen

ist für Studenten ohne Hochschulreife, die das Hauptstudium II anstreben, verpflichtend. Den Studenten mit Hochschulreife wird die Teilnahme an Brückenkursen jedoch dringend empfohlen. Der Gründungssenat hat auf seiner Sitzung am 23.4.75 folgende Rahmenbestimmungen für Brückenkursordnungen für die integrierten Diplomstudiengänge beschlossen:

1) Umfang

Pro Studiengang und Student sollen die Brückenkurse insgesamt 100 Lehrveranstaltungsstunden umfassen, gleichgültig ob sie als Block- oder als Semesterveranstaltungen durchgeführt werden.

2. Erfolgskontrolle

Die erfolgreiche Teilnahme wird in jedem Brückenkurs aufgrund einer zweistündigen schriftlichen Abschlußklausur bescheinigt. Die Abschlußklausur wird nicht benotet, sondern nur unter den Aspekten "bestanden" oder "nicht bestanden" beurteilt. Bei Nicht-Bestehen braucht der Brückenkurs nicht wiederholt zu werden, um zu einer Wiederholung der Klausur im Zusammenhang eines neuen Klausurtermins zugelassen zu werden."

AUS DEM STUDENTENWERK

Allgemeiner Zuschuß in Höhe von 1,15 Millionen DM für das Studentenwerk

Der Minister für Wissenschaft und Forschung hat dem Studentenwerk Paderborn jetzt den Allge-

meinen Zuschuß für das Haushaltsjahr 1975 bewilligt. Der Zuschuß macht insgesamt 1.150.000,-- DM aus, davon sind 370.000,-- DM zweckbestimmt für die Personal- und Sachkosten der Förderungsabteilung, 780.000,-- DM für die Personal- und Sachkosten der Mensen und der Hauptverwaltung des Studentenwerks. Bei rund 5.500 eingeschriebenen Studenten im Jahresdurchschnitt an der Gesamthochschule Paderborn ergibt sich ein Zuschuß in Höhe von rund 209,-- DM pro Student.

Grundlage für die Bewilligung des Allgemeinen Zuschusses war der vom Geschäftsführer des Studentenwerks vorgelegte und vom Verwaltungsrat beschlossene Wirtschaftsplan, der im Zusammenhang mit der Bewilligung des Zuschusses nach einigen Kürzungen genehmigt wurde. Der Gesamtumsatz des Studentenwerks wird im Jahr 1975 rund 2.210.000,-- DM ausmachen. Dabei ist zu berücksichtigen, daß das Studentenwerk erst im Laufe des Jahres die einzelnen Arbeitsbereiche übernehmen konnte. Seinen "vollen Betrieb" hat das Studentenwerk erst ab

1.5.1975 aufgenommen. Die Zahl der Beschäftigten des Studentenwerks beläuft sich z. Z. auf 52. Sie wird im Laufe der nächsten Monate jedoch noch geringfügig auf etwa 56 - 57 steigen. In den oben genannten Zahlen, insbesondere in dem vom Land bewilligten Allgemeinen Zuschuß, sind die Investitionszuschüsse für das Studentenwerk nicht enthalten.

Anfang 1975 hat das Studentenwerk zusätzlich bereits einen Zuschuß in Höhe von 60.635,-- DM erhalten, der zweckbestimmt war für den Erwerb von Büroeinrichtungen, Büromaschinen sowie eines PKW-Kombi. Diese Maßnahmen konnten mittlerweile im wesentlichen abgewickelt werden.

Daneben erwartet das Studentenwerk in diesem Jahr noch die Bewilligung eines Investitionszuschusses in Höhe von ca. 2,7 Mill. DM für das geplante Wohnheimvorhaben in Höxter. Von diesem Betrag werden 1975 höchstwahrscheinlich 650.000,-- DM, 1976 1,2 Mill. DM und 1977 650.000,-- DM benötigt. Diese Zuschüsse sollen je zur Hälfte vom Land und vom Bund kommen.

Personalratswahlen beim Studentenwerk

Die Mitarbeiter des Studentenwerks

wählen in diesen Wochen ihren Personalrat. Auf einer Personalversammlung am 20. Mai 1975 wurde der Wahlvorstand gewählt. Ihm gehören an Herr Gehrman - Verwaltung der Wirtschaftsbetriebe - als Vorsitzender, Herr Mangelsdorf - Mensa Fürstenweg - und Frau Rasche - Mensa Höxter-. Als Ersatzmitglieder wurden Frau Wunderlich - Mensa Pohlweg - und Herr Drees - Förderungsabteilung - gewählt.

Nach dem Wahlausschreiben des Personalrats wird der Personalrat des Studentenwerks Paderborn bei in der Regel 54 beschäftigten Mitarbeitern aus 5 Personen bestehen. Davon entfallen drei Sitze auf die Angestellten und zwei Sitze auf die Arbeiter. Der Wahltermin ist auf den 27.06.1975 festgelegt.

AUS DER VERWALTUNG

AMTLICHE MITTEILUNGEN

Folgende Ausgaben der "Amtlichen Mitteilungen" der Gesamthochschule Paderborn sind erschienen:

Nr. 7/1975
Prüfungsordnung für den Fachhochschulstudiengang in der Fachrichtung Landbau
vom 15.4.1975

Nr. 8/1975
Vorläufige Prüfungsordnung für den integrierten Studiengang Elektrotechnik an der Gesamthochschule Paderborn
vom 5.5.1975

Nr. 9/1975
Vorläufige Studienordnung für den integrierten Studiengang Elektrotechnik an der Gesamthochschule Paderborn
vom 12.5.1975

AUSBAU DES PROZESSRECHENZENTRUMS
VOR DER FERTIGSTELLUNG

Der räumliche Ausbau des Prozeßrechenzentrums am Pohlweg 47-49 war schon zu Zeiten der Ingenieurschule geplant, doch immer wieder kam er ins Stocken. Nun endlich steht nach langen Bemühungen der Ausbau, der planmäßig am 11. Juli 1975 abgeschlossen sein soll, kurz vor der Fertigstellung. Das Projekt, das ca. 360.000,--DM gekostet hat, liegt im 2. Flur des Gebäudeteils 1 und umfaßt eine Fläche von etwa 380 qm. Es enthält Räumlichkeiten für

das Rechen- und Laborpersonal, den Zentralteil des Prozeßrechners Siemens 305,

die Prozeßperipherie und den Hauptverteiler, das Labor für Prozeßrechen-systeme, Datenträger, Stanzen von Lochkarten, einen (noch anzuschaffenden) Analogrechner und ein Mehrfachzugriffssystem.

Die Räume sind, wie in Rechenzentren üblich, mit doppeltem Boden und - wo erforderlich - mit einer Klimatisierung versehen. Angeschlossen wird der Rechner an die Laboratorien der Elektrotechnik, Regelungstechnik, Physik, Chemie, Maschinenbau und Kunststofftechnik.

STUDENTENSTATISTIK FÜR DAS SS 1975

Zum Sommersemester 1975 kamen 261 Studienanfänger an die Gesamthochschule Paderborn. Insgesamt sind zur Zeit 5.261 Studenten an der Hochschule eingeschrieben, davon 128 Ausländer. Damit nahm die Zahl der Studierenden gegenüber dem vergangenen Wintersemester - erwartungsgemäß - ab, und zwar um 339 (= 6 %). Gegenüber dem Sommersemester 1974 mit 4.793 Studenten ist jedoch ein Anstieg

um 468 (9,8%) zu verzeichnen. Also auch an der Gesamthochschule Paderborn steigen die Studentenzahlen an. Die geringe Zahl der Studienanfänger und die damit verbundene Abnahme der Studentenzahlen gegenüber dem WS 1974/75 erklärt sich aus der Einführung des Studienjahres in den integrierten Studiengängen. In diesen Studiengängen werden nur noch zum Wintersemester Studienanfänger aufgenommen. Infolgedessen verteilen sich die Studienanfänger des Sommersemesters auf die geisteswissenschaftlichen Fächer der Lehramtsstudiengänge und - als Besonderheit - auf die Fachbereiche Architektur und Bauingenieurwesen in Höxter.

Auffallend ist, daß von den 231 Studierenden, die im Sommersemester ihr Studium in einem Lehramtsstudiengang aufnahmen, 125 das Lehramt an berufsbildenden Schulen anstreben. Dieses Kontingent setzt sich ausschließlich aus graduierten Ingenieuren, Betriebswirten und anderen Absolventen von Fachhochschulen und höheren Fachschulen zusammen. Ihnen räumen die geltenden Übergangsregelungen des

Kultusministers die Möglichkeit ein, ein verkürztes Studium von mindestens 4 Semestern bis zur Erreichung der Ersten Staatsprüfung abzuleisten. Dabei wird die bestandene Abschlußprüfung der Fachhochschule als Prüfung im Hauptfach einer beruflichen Fachrichtung anerkannt, wenn die Studierenden bis zum 31.12.

1978 zur Ersten Staatsprüfung für das Lehramt an berufsbildenden Schulen zugelassen werden. Neben der zeitlichen Befristung dieser Regelung dürfte auch die derzeitige Situation auf dem Arbeitsmarkt für den starken Andrang von Fachhochschulabsolventen angeführt werden können.

Studentenstatistik SS 1975

	Ort	Studenten	Erstsemester	Ausl. Studente
Fachbereich 1	PB	337 *	90	2
Fachbereich 2	PB	463	60	3
Fachbereich 3	PB	574	50	12
Fachbereich 4	PB	236	15	1
Fachbereich 5	PB	566	2	7
Fachbereich 6	PB	363	9	18
Fachbereich 7	HX	305	8	10
Fachbereich 8	HX	178	13	11
Fachbereich 9	SO	165	-	9
Fachbereich 10	PB	241	-	17
Fachbereich 11	MES	145	-	9
Fachbereich 12	SO	242	-	6
Fachbereich 14	PB	361	-	3
Fachbereich 15	MES	416	-	13
Fachbereich 16	SO	225	-	2
Fachbereich 17	PB	<u>427</u>	<u>14</u>	<u>5</u>
		5.244	261	128

+ Fulbright-Stipendiat	2
DAAD	2
Studienkolleg	12
Zweithörer	<u>1</u>
	5.261

Standort-Verteilung	davon Erstsemester
PB 3.568	240
HX 483	21
MES 561	-
SO <u>632</u>	<u>-</u>
5.244	261

* Die o. a. Zahlen beziehen sich auf die von den Studenten gewählten Fachbereiche und lassen keine Schlüsse auf die gewählten Fächer zu.

die Prozeßperipherie und den Hauptverteiler, das Labor für Prozeßrechen-systeme, Datenträger, Stanzen von Lochkarten, einen (noch anzuschaffenden) Analogrechner und ein Mehrfachzugriffssystem.

Die Räume sind, wie in Rechenzentren üblich, mit doppeltem Boden und - wo erforderlich - mit einer Klimatisierung versehen. Angeschlossen wird der Rechner an die Laboratorien der Elektrotechnik, Regelungstechnik, Physik, Chemie, Maschinenbau und Kunststofftechnik.

STUDENTENSTATISTIK FÜR DAS SS 1975

Zum Sommersemester 1975 kamen 261 Studienanfänger an die Gesamthochschule Paderborn. Insgesamt sind zur Zeit 5.261 Studenten an der Hochschule eingeschrieben, davon 128 Ausländer. Damit nahm die Zahl der Studierenden gegenüber dem vergangenen Wintersemester - erwartungsgemäß - ab, und zwar um 339 (= 6 %). Gegenüber dem Sommersemester 1974 mit 4.793 Studenten ist jedoch ein Anstieg

um 468 (9,8%) zu verzeichnen. Also auch an der Gesamthochschule Paderborn steigen die Studentenzahlen an. Die geringe Zahl der Studienanfänger und die damit verbundene Abnahme der Studentenzahlen gegenüber dem WS 1974/75 erklärt sich aus der Einführung des Studienjahres in den integrierten Studiengängen. In diesen Studiengängen werden nur noch zum Wintersemester Studienanfänger aufgenommen. Infolgedessen verteilen sich die Studienanfänger des Sommersemesters auf die geisteswissenschaftlichen Fächer der Lehramtsstudiengänge und - als Besonderheit - auf die Fachbereiche Architektur und Bauingenieurwesen in Höxter.

Auffallend ist, daß von den 231 Studierenden, die im Sommersemester ihr Studium in einem Lehramtsstudiengang aufnahmen, 125 das Lehramt an berufsbildenden Schulen anstreben. Dieses Kontingent setzt sich ausschließlich aus graduierten Ingenieuren, Betriebswirten und anderen Absolventen von Fachhochschulen und höheren Fachschulen zusammen. Ihnen räumen die geltenden Übergangsregelungen des

Kultusministers die Möglichkeit ein, ein verkürztes Studium von mindestens 4 Semestern bis zur Erreichung der Ersten Staatsprüfung abzuleisten. Dabei wird die bestandene Abschlußprüfung der Fachhochschule als Prüfung im Hauptfach einer beruflichen Fachrichtung anerkannt, wenn die Studierenden bis zum 31.12.

1978 zur Ersten Staatsprüfung für das Lehramt an berufsbildenden Schulen zugelassen werden. Neben der zeitlichen Befristung dieser Regelung dürfte auch die derzeitige Situation auf dem Arbeitsmarkt für den starken Andrang von Fachhochschulabsolventen angeführt werden können.

Studentenstatistik SS 1975

	Ort	Studenten	Erstsemester	Ausl. Studenten
Fachbereich 1	PB	337 *	90	2
Fachbereich 2	PB	463	60	3
Fachbereich 3	PB	574	50	12
Fachbereich 4	PB	236	15	1
Fachbereich 5	PB	566	2	7
Fachbereich 6	PB	363	9	18
Fachbereich 7	HX	305	8	10
Fachbereich 8	HX	178	13	11
Fachbereich 9	SO	165	-	9
Fachbereich 10	PB	241	-	17
Fachbereich 11	MES	145	-	9
Fachbereich 12	SO	242	-	6
Fachbereich 14	PB	361	-	3
Fachbereich 15	MES	416	-	13
Fachbereich 16	SO	225	-	2
Fachbereich 17	PB	<u>427</u>	<u>14</u>	<u>5</u>
		5.244	261	128

+ Fulbright-Stipendiat	2
DAAD	2
Studienkolleg	12
Zweithörer	<u>1</u>
	5.261

Standort-Verteilung	davon Erstsemester
PB 3.568	240
HX 483	21
MES 561	-
SO <u>632</u>	<u>-</u>
5.244	261

* Die o. a. Zahlen beziehen sich auf die von den Studenten gewählten Fächbereiche und lassen keine Schlüsse auf die gewählten Fächer zu.

Entwicklung der Studentenzahlen

Fachbereich	WS 72/73	SS 73	WS 73/74	SS 74	WS 74/75	SS 75
1	326	200	199	199	250	337
2	116	312	376	349	447	463
3	233	194	328	375	583	574
4	216	143	147	160	207	236
5	381	479	573	581	649	566
6	136	123	171	181	327	363
7 (H)	355	362	376	339	335	305
8 (H)	142	126	173	162	196	178
9 (S)	187	179	196	189	186	165
10	281	204	224	190	222	241
11 (M)	170	175	183	164	170	145
12 (S)	246	266	281	253	280	242
13	115	168	157	158	113	-
14	435	389	455	391	430	361
15 (M)	475	444	516	483	457	416
16 (S)	252	249	304	265	279	225
17	308	280	386	354	469	427
	4.374	4.293	5.045	4.793	5.600	5.244

Studiengänge =====	insgesamt	Erstsemester	1 Fachber.	2 Fachber.	3 Fachber.	4 Fachber.	5 Fachber.	6 Fachber.	14 Fachber.	17 Fachber.
Erziehungswissenschaftliche Studiengänge:										
LA Grund- und Hauptschule davon Erstsemester	1.018	79	133	265	228	147	11	130	-	104
LA Realschule davon Erstsemester	339	16	25	49	144	50	6	11	-	54
LA Gymnasium davon Erstsemester	305	13	25	22	177	17	3	24	-	37
LA berufsbildende Schulen davon Erstsemester	276	125	131	67	16	21	-	32	3	6
Pädagogik Diplom davon Erstsemester	65	-	14	46	2	1	1	1	-	-
Pädagogik Promotion davon Erstsemester	40	7	9	14	7	-	-	3	-	7
	<u>2.043</u>	<u>240</u>	1	4	-	-	-	1	-	1

Integrierte Studiengänge:

FB 5 Wirtschaftswissenschaft	412	-
FB 6 Naturwissenschaft Chemie	94	-
Physik	22	-
FB 10 Maschinenbau (PB)	82	-
FB 11 Maschinenbau (M)	34	-
FB 12 Maschinenbau (S)	52	-
FB 14 Elektrotechnik (PB)	95	-
FB 15 Elektrotechnik (M)	68	-
FB 16 Elektrotechnik (S)	52	-
FB 17 Mathematik	47	-
	<u>958</u>	-

Fachhochschulstudiengänge:

FB 5 Wirtschaftswissenschaft	133	-
FB 6 Lacke-Farben-Kunststoffe	46	-
FB 7 Architektur	305	8
FB 8 Bautechnik	178	13
FB 9 Landbau	165	-
FB 10 Maschinenbau (PB)	104	-
Holz- u. Kunststofftech.	55	-
FB 11 Maschinenbau (M)	111	-
FB 12 Maschinenbau (S)	190	-
FB 14 Elektrotechnik (PB)	263	-
FB 15 Elektrotechnik (M)	348	-
FB 16 Elektrotechnik (S)	173	-
FB 17 Informatik	172	-
	<u>2.243</u>	<u>21</u>

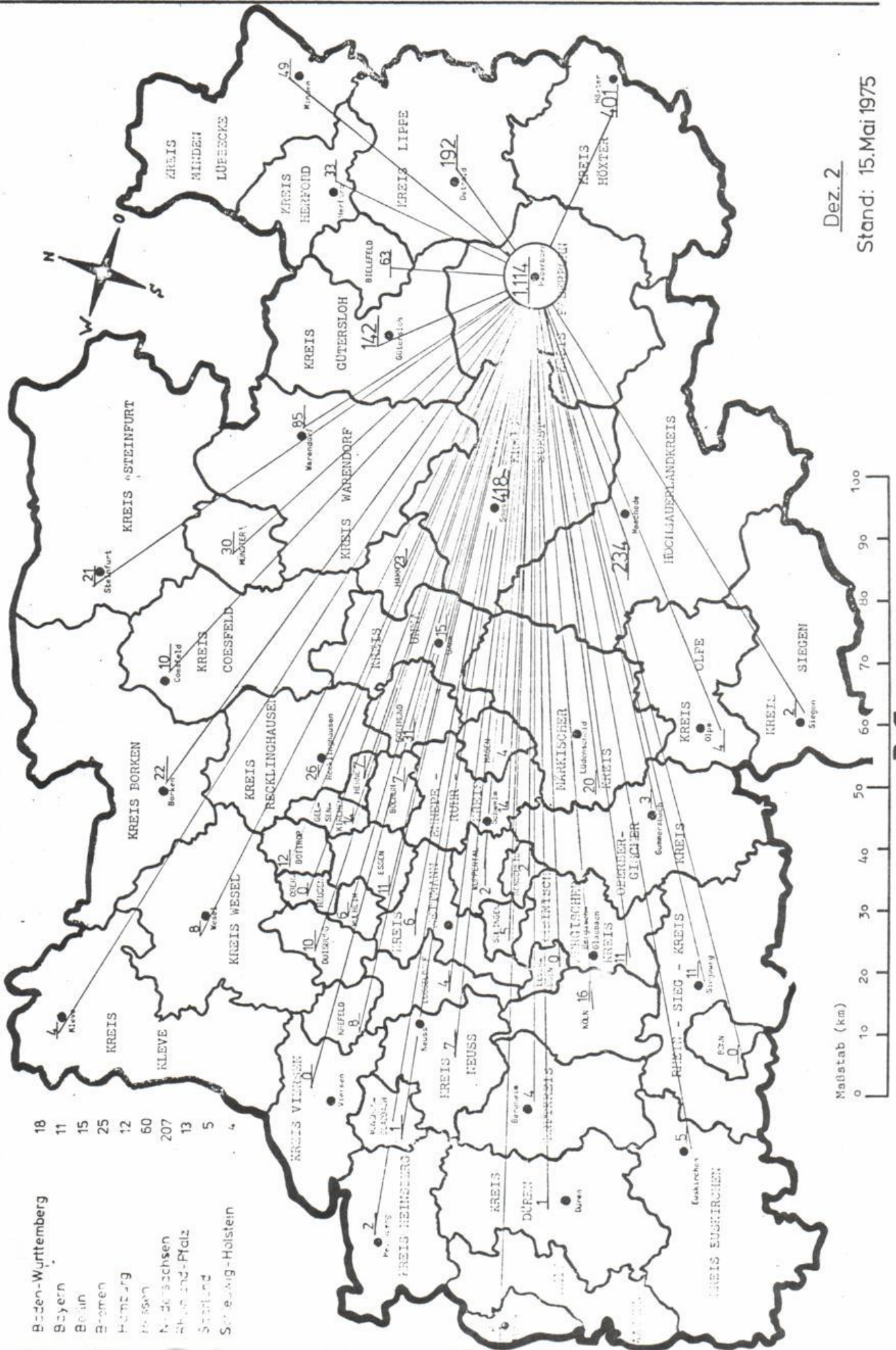
Belegung an der GH Paderborn: 5.244 261
===== ===

Regionales Studentenaufkommen
=====

Wie die Karten des Landes NRW und die Angaben zu den übrigen Bundesländern zeigen, konzentriert sich das regionale Studentenaufkommen sehr stark um den jeweiligen Standort der Einrichtungen der GH PB. Die Heimatorte der meisten "Nicht-Westfalen" sind in Hessen und Niedersachsen gelegen. Innerhalb des Landes NRW korreliert die Abnahme der Studentenzahlen aus den Entsenderkreisen eng mit zunehmender Entfernung vom Standort der GH PB, als Schwerpunkte erweisen sich die Räume Ostwestfalen/Lippe und abgeschwächt das Ruhrgebiet.

Regionales Studentenaufkommen Standort: Paderborn

Baden-Württemberg	18
Bayern	11
Berlin	15
Bremen	25
Hamburg	12
Hessen	60
Niedersachsen	207
Rheinland-Pfalz	13
Saarland	5
Sachsen-Holstein	4

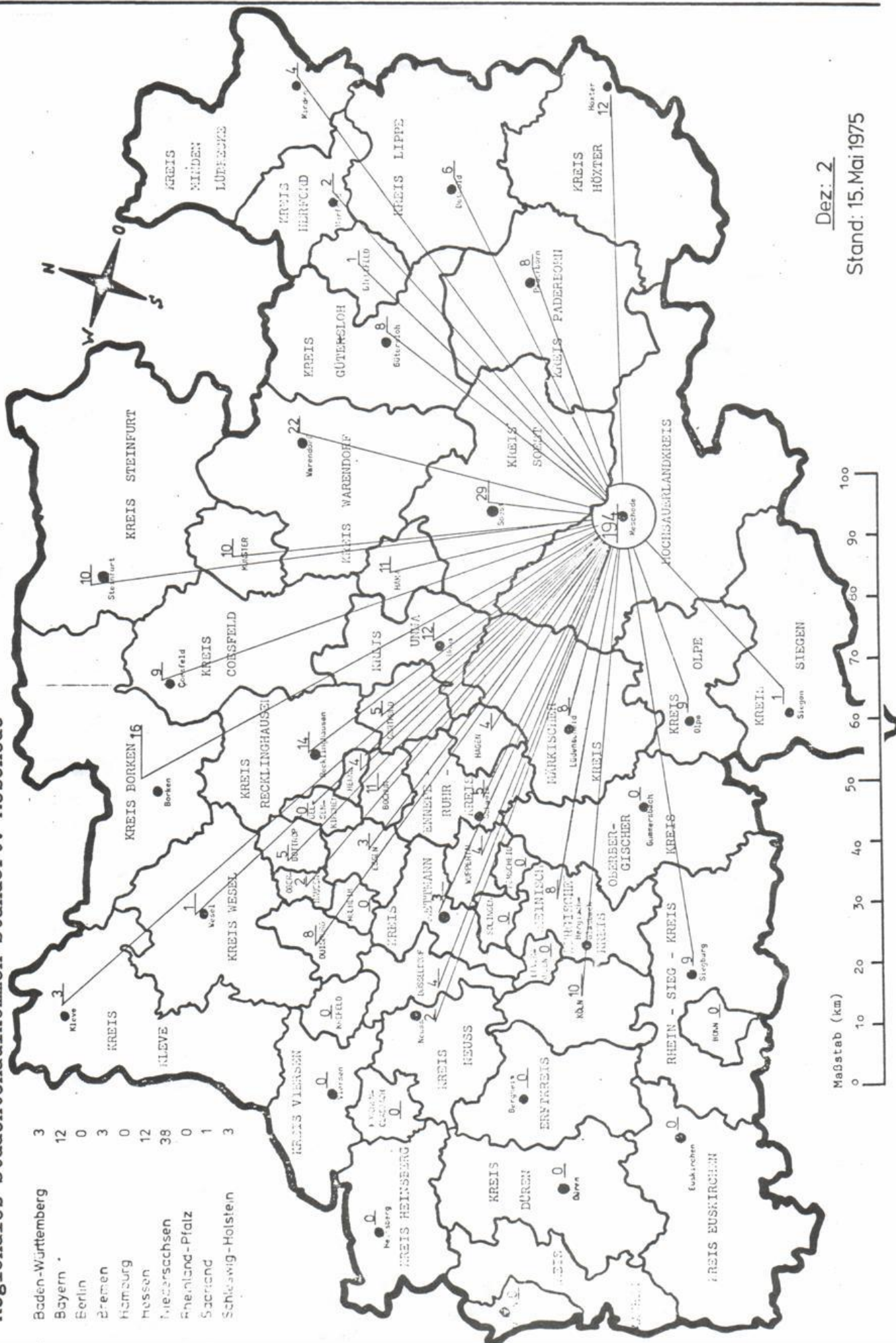


Dez. 2
Stand: 15. Mai 1975



Regionales Studentenaufkommen Standort: Meschede

Baden-Württemberg	3
Bayern	12
Berlin	0
Bremen	3
Hamburg	0
Hessen	12
Niedersachsen	38
Rheinland-Pfalz	0
Sachsen	1
Schleswig-Holstein	3

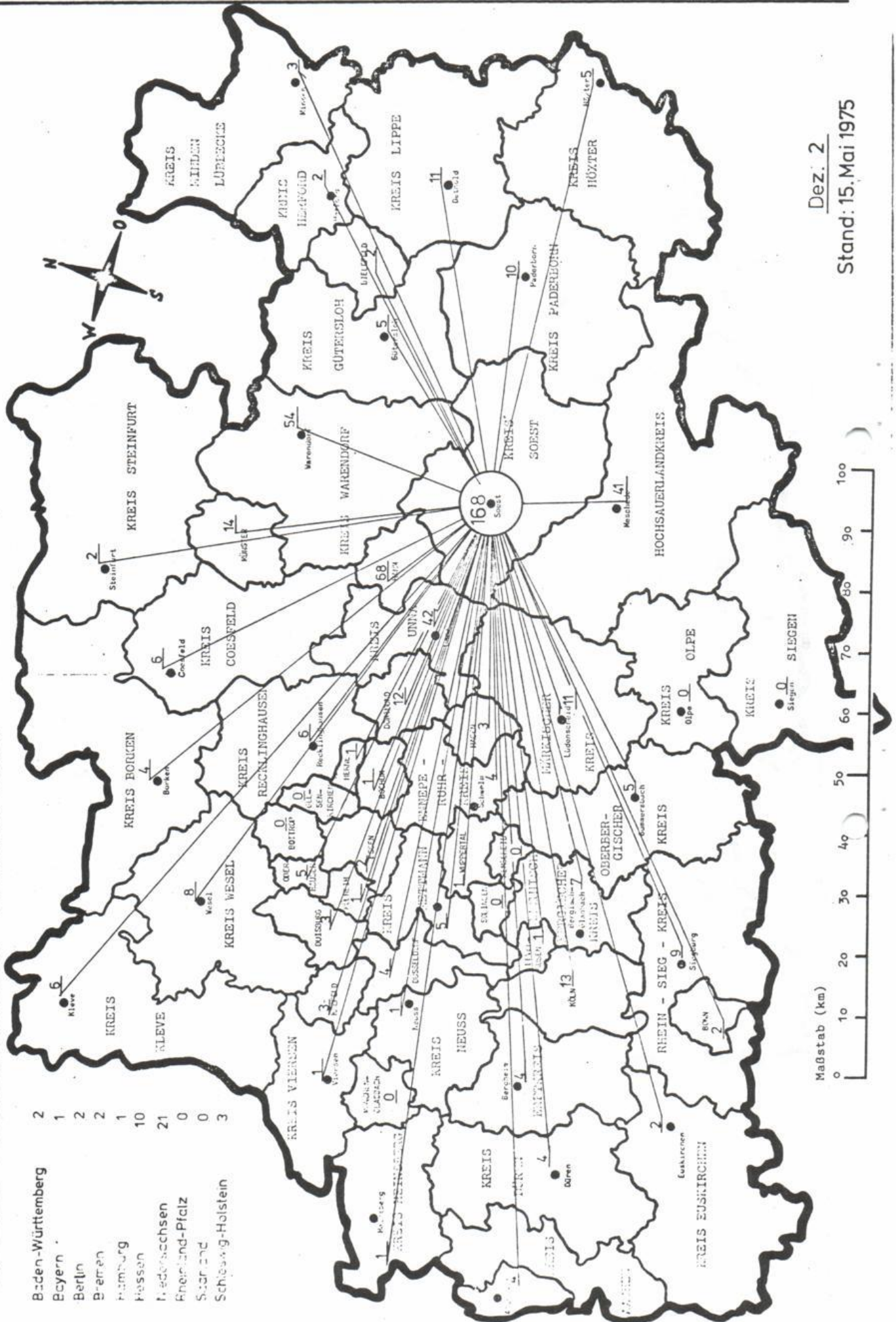


Dez. 2

Stand: 15. Mai 1975

Regionales Studentenaufkommen Standort: Soest

- Baden-Württemberg 2
- Bayern 1
- Berlin 2
- Bremen 2
- Hamburg 1
- Hessen 10
- Niedersachsen 21
- Rheinland-Pfalz 0
- Saarland 0
- Schleswig-Holstein 3



Dez. 2
Stand: 15. Mai 1975



TERMINE FÜR DAS WS 1975/76

Semesterbeginn	01.10.1975
Vorlesungsbeginn für Studiengänge, die denen an Fach- hochschulen ent- sprechen	29.09.1975
für Lehramtsstu- diengänge, inte- grierte Studien- gänge	13.10.1975
Vorlesungsende: für alle Studien- gänge	13.02.1976
Semesterschluß	31.03.1976
Einführungsver- anstaltung für Studienanfänger (Aula Fürstenweg)	13.10.1975 9.00 Uhr
Rückmeldung für das WS 1975/76	16.06.1975
bis	04.07.1975
Nachfrist	07.07.1975
bis	11.07.1975
Neueinschreibungen	22.09.1975
bis	10.10.1975
Exmatrikulationen für das WS 1975/76	22.09.1975
bis	10.10.1975
Belegungsfrist für das WS 1975/76	12.01.1976
bis	06.02.1976
Nachfrist	09.02.1976
bis	13.02.1976

TERMINE FÜR DAS SS 1976

Semesterbeginn	01.04.1976
Vorlesungsbeginn für Studiengänge, die denen an Fach- hochschulen ent- sprechen	15.03.1976

für Lehramtsstudien- gänge, integrierte Studiengänge	12.04.1976
Vorlesungsende: für alle Studien- gänge	16.07.1976
Semesterschluß	30.09.1976
Rückmeldung für das SS 1976	12.01.1976
bis	06.02.1976
Nachfrist	09.02.1976
bis	13.02.1976

IMPRESSUM

Herausgeber:
Presse- und Informationsstelle
der Gesamthochschule Paderborn

Redaktion:
Dr. Helga Wermuth

Redaktionsanschrift:
479 Paderborn, Geroldstraße 32
Telefon: 29 333

Herstellung und Druck:
Druckerei der GH Paderborn

Titelblattgestaltung:
Prof. Dipl.-Ing. Ole Hessler, FHL
FB 7 (Architektur), Abt. Höxter
der GH Paderborn

Auflagenhöhe:
2.700

Namentlich gezeichnete Beiträge
geben nicht unbedingt die Mei-
nung der Redaktion, sondern die
persönlichen Ansichten der Ver-
fasser wieder.

AUS DEN ZENTRALEN EINRICHTUNGEN
DER GESAMTHOCHSCHULE PADERBORN

AUDIOVISUELLES MEDIENZENTRUM

Die folgende Darstellung der Aufgaben des "Audiovisuellen Medienzentrums (AVMZ)", einer zentralen Einrichtung der GH Paderborn, verfaßte der Akademische Oberrat Dr. Jürgen Sievert:

"Das Audiovisuelle Medienzentrum (im folgenden AVMZ genannt) ist eine zentrale Einrichtung der Gesamthochschule Paderborn gemäß § 37 HSchG und § 31 der VGrundO für die Gesamthochschule Paderborn. Es erbringt Sach- und Dienstleistungen für den Einsatz von auditiven, visuellen und audiovisuellen (im folgenden insgesamt AV) Medien in Lehre und Forschung. Mit der Einrichtung eines AVMZ als einer multifunktionalen zentralen Dienstleistungsstelle wird den Gesichtspunkten der Leistungsfähigkeit und der Wirksamkeit, d.h. der Verbesserung der Lehre Rechnung getragen.

Das AVMZ ermöglicht interdisziplinäre und fachbereichsübergreifende Projekte und übernimmt für alle Fachbereiche, Betriebseinheiten und zentrale

Einrichtungen der Gesamthochschule Paderborn insbesondere folgende Service-Aufgaben:

- Verwaltung und Bereitstellung von AV-Arbeitsräumen und AV-Arbeitsplätzen
- Auswahl, Inventarisierung, Lagerung und Ausleihe von AV-Geräten (zentraler Gerätepool), sowie deren Wartung ggf. in Zusammenarbeit mit dem zentralen technischen Dienst der Gesamthochschule
- Einführung in die Arbeit mit AV-Medien
- Information über Möglichkeiten und Neuerungen auf dem Gebiet der AV-Medien
- Förderung des Einsatzes und der Erprobung von AV-Medien im hochschuldidaktischen Bereich
- Beratung und Mitwirkung bei der Planung und Durchführung von mediengestützten bzw. medienbezogenen Lehr- und Forschungsvorhaben
- Koordination der fachbereichsspezifischen Nutzungsvorstellungen
- Zusammenarbeit mit anderen Medienzentren und Institutionen, die für den Bereich der AV-Medien zuständig sind.

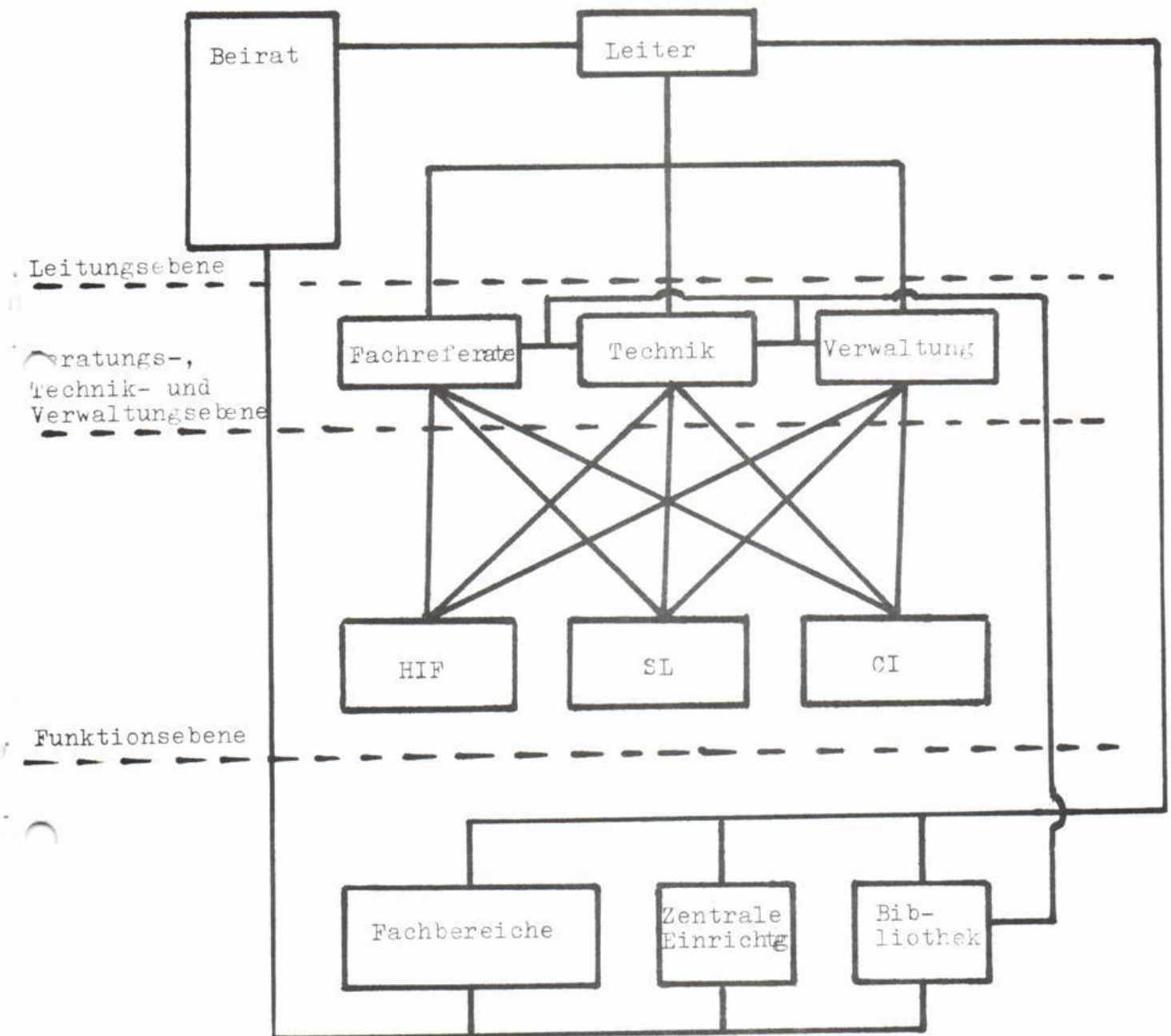
Das AVMZ erfüllt seine Aufgabe in folgenden Funktionsbereichen:

- I. Hochschulinternes Fernsehen (HIF)
- II. Sprachlehre
- III. Computergestützte Instruktion und Information (CI).

Die Bereiche I und II werden in der ersten Ausbaustufe, der Bereich III nach Errichtung des Rechnerzentrums realisiert.

Zwischen den verschiedenen Funktionsbereichen bestehen vielfältige Verbindungen und Abhängigkeiten. Sie werden in dem nachfolgenden Schema

der Organisationsstruktur des AVMZ dargestellt:



HIF - Hochschulinternes Fernsehen

SL - Sprachlehre

CI - Computergestützte Instruktion und Information

Das vom Ministerium genehmigte Raumprogramm für die Baustufe 1975/76 sieht den zentralen Teil des AVMZ in den Ebenen 1 und 2 des Gebäudekörpers SB 12/13 vor.

Der Funktionsbereich Hochschulinternes Fernsehen (HIF) versieht seine Aufgaben in zwei Teilsystemen, einem stationären und einem mobilen. Zum stationären System gehören u.a. in der Ebene 1 Aufnahme-, Beobachtungs- und Regieräume. Der stationäre HIF - Bereich ist in besonderem Maße auf die Erfordernisse der Lehramtsstudiengänge ausgerichtet. Er ermöglicht Unterrichtsmit-schau und unterrichtliches Verhaltenstraining (micro-teaching) zum Zwecke der Beobachtung und Analyse von Lehr- und Lernprozessen, Lehrer- und Schülerverhalten, sowie zur Entwicklung und Beurteilung eigenen Unterrichtens. Damit dient HIF der Unterrichts- und Kommunikationsforschung in Schule und Hochschule ebenso wie der Lehrerausbildung und Lehrerfortbildung. Darüber hinaus erbringt HIF Dienstleistungen für die wissenschaftlichen Disziplinen aller Fachbereiche. Von der Regie

aus können öffentliche Fernsehprogramme und hochschulinterne Programme für Lehrveranstaltungen über das Gemeinschaftsantennennetz Interessenten im gesamten Hochschulbereich zugänglich gemacht werden. Für Forschungszwecke kommt hinzu, daß im mobilen HIF-Bereich transportable Video-Anlagen zur Verfügung stehen, um Aufnahmen außerhalb der Räume des AVMZ (z.B. in fachspezifischen Arbeitsräumen, Labors, Werkstätten) sowie an Orten außerhalb der GH (z.B. Schulen, Sportplätzen, Baustellen, Industriebetrieben) zu ermöglichen.

Der Funktionsbereich Sprachlehre (SL) in der Ebene stellt Räume und AV-Medien zur Lehre und Forschung auf dem Gebiet der Sprachvermittlung und der Sprachverwendung bereit. In erster Linie ist der SL-Bereich für die Unterstützung der Fremdsprachenlehre gedacht, um dem wachsenden Bedarf der primären Fertigkeiten des Hörens und Sprechens im Kommunikationsprozeß gerecht zu werden. Dabei stellt die Arbeit im Sprachlabor eine wichtige Komponente dar, die jedoch durch visuelle Komponenten ergänzt wird. Unterschiedliche Arbeitsformen auf multimedialer Grundlage sind im SL - Bereich gewährleistet, da in die Arbeit sowohl Sprachlehranlagen, als auch die öffentlichen Sender des Rundfunks und des Fernsehens sowie das hochschulinterne Fernsehen einbezogen werden können.

NEUERSCHEINUNGEN AUF DEM BÜCHERMARKT

In dritter verbesserter Auflage mit umfassenden bibliographischen Nachträgen ist jetzt beim Carl Winter Universitätsverlag in Heidelberg das Buch "Amerikanismen der deutschen Gegenwartssprache. Entstehungsvorgänge und ihre stilistischen Aspekte" von Broder Carstensen und Hans Galinsky erschienen.

PERSONALIABERUFUNGEN

Vom Minister für Wissenschaft und Forschung des Landes Nordrhein-Westfalen wurden an die GHP berufen:

1. Der Akademische Oberrat Dr. Gerhard Tulodziecki auf einen Lehrstuhl für Medienverbund/Mediendidaktik.

Tulodziecki (1941 in Bochum geboren) studierte an der Rheinisch-Westfälischen Technischen Hochschule in Aachen die Fächer Erziehungswissenschaft, Fertigungstechnik, Politische Wissenschaft, Psychologie und Philosophie. 1970 promovierte er zum Dr. phil.. Ab 1.11.1971 arbeitete er beim Forschungs- und Entwicklungszentrum für objektivierte Lehr- und Lernverfahren (FEoLL) in Paderborn,

wo er die kommissarische Leitung des Instituts für Medienverbundsysteme übernahm. Seit Oktober 1972 ist er Privatdozent und Akademischer Oberrat an der Gesamthochschule Paderborn. Im Jahre 1972 habilitierte er sich im Fach Erziehungswissenschaft mit dem Schwerpunkt Unterrichtswissenschaft. Gleichzeitig mit seiner Ernennung zum ordentlichen Professor übernimmt Tulodziecki die endgültige Leitung des FEoLL-Institutes für Medienverbundsysteme. Tulodziecki ist Vertreter der Bundesrepublik Deutschland für Fernsehfragen im Europarat.

2. Dr. Jürgen Heubes zum Wissenschaftlichen Rat und Professor für das Fach Volkswirtschaftslehre.

Heubes (1940 geboren) studierte von 1961-1965 Volkswirtschaftslehre an der Universität in Bonn, wo er nach erfolgreich abgelegter Diplomprüfung als Assistent arbeitete. 1968 promovierte er zum Dr. rer. pol.. Von 1969 ab war er als Wissenschaftlicher Assistent an der Universität Münster tätig. Er habilitierte sich im Jahre 1973. Seit 1.4.1974 lehrte er als Dozent an der Universität Münster Volkswirtschaftslehre.

3. Prof. Otto Loistl auf einen Lehrstuhl für Betriebswirtschaftslehre, insbesondere Finanzierung und Investition einschließlich Bilanzierung.

Loistl (geboren 1939) studierte von 1960 bis 1965 das Fach Betriebswirtschaftslehre an der Universität München. Von 1965 bis 1972 war er wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für Allgemeine Betriebswirtschaftslehre der Banken bzw. an der Lehrereinheit